

## Das Weingut Burggarten zählt zur Elite deutscher Winzer

Von GISELA SIEBERT

„Wir sind mit der Arbeit in den Reben und im Keller groß geworden, und da kam für uns nichts anderes in Frage“, verrät Heiko Schäfer, weshalb er wie seine beiden Brüder im heimischen Winzerbetrieb seine Zukunft sieht. Paul Michael, der Älteste, kümmert sich um den Keller und „ist ungeheuer kreativ bei der Flaschen-Ausstattung“, lobt Mutter Gitta die geradlinig markanten Etiketten.

Wie Heiko ist Andreas draußen eingespannt: Die Brüder ackern im Weinberg und sind bei den Kunden unterwegs. Früher entblättern, später abfüllen wollen sie gelegentlich, akzeptieren aber bei Meinungsverschiedenheiten doch die Erfahrung von Vater Paul Josef Schäfer, der in vierter Generation das Weingut im Neuenahrer Stadtteil Heppingen führt.

„Wir mussten vergrößern, weil immer mehr Familienmitglieder vom Betrieb leben müssen“, sagt der Senior. Mit Weißwein wollte er das Angebot ergänzen. „Und die besten Rieslinge kommen für mich von der Mosel.“ Per Anzeige suchte er nach Rebflächen im südlicheren Flusstal. „80 Winzer haben sich gemeldet.“ Schäfer konnte sich also

zwei Filetstücke aussuchen: Südlagen in Zeltingen und in Piesport mit überwiegend 15 bis 18 Jahre alten Reben, in der Toplage Piesporter Goldtröpfchen sogar 80-jährigen Stöcken. Die werden als „Alte Reben“ mit leichter Restsüße ausgebaut,

die die intensiven mineralischen und fruchtigen Duftnoten wunderbar unterstreicht. 2009 wurde dieser Riesling in Holland von 14 Restaurants

an der Oosterschelde zum besten Hummerwein gekürt was die Weinmacher im Burggarten mehr beeindruckt hat als reichlich Auszeichnungen für ihre würzigen Früh- und Spätburgunder. Regelmäßig räumen die Schäfers Kammerpreise der IHK Koblenz ab, und die Fachzeitschrift „Vinum“ verlieh dem Betrieb 2009 den angesehenen „Deutschen Rotweinpreis“. Die Ausweitung an die Mosel haben Schäfers Stammkunden begrüßt.

Immerhin können sie sich jetzt

auch mit filigranen, spritzigen Weißweinen eindecken und übrigens nach ausgiebigen Verkostungen auch im 2005 eröffneten Gästehaus übernachten, das Gitta Schäfer liebevoll eingerichtet hat und leitet.

Kölnische Rundschau 17.2.2010 Nummer 40